

6. Landesjugendhilfeausschuss Mecklenburg-Vorpommern (LJHA)

Ergebnisprotokoll

der 28. Sitzung des 6. LJHA am 15.09.2016

Ort: Kommunaler Sozialverband Mecklenburg-Vorpommern
Beratungsraum 1.04
Am Grünen Tal 19
19063 Schwerin

Beginn: 09:30 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

Leitung: Herr Heibroek, Vorsitzender

Protokoll: Frau Fröhlich, KSV M-V, Landesjugendamt

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Protokollkontrolle der 27. Sitzung
4. Rückblick auf die Arbeit des 6. LJHA
5. Zukünftige Arbeitsweise, Ziele, Wirkungen, Arbeitsunterlagen
6. Offene Diskussion zur Erzieherausbildung für den Bereich der Hilfen zur Erziehung unter Beteiligung der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
7. Berichte
8. Sonstiges
Tagesordnung/Themen der 29. Sitzung des 6. LJHA M-V am 03.11.2016 in Rostock/Schwerin

Anwesenheit:

Die Anwesenheitsliste der 28. Sitzung wird als Anlage „Teilnehmerliste“ dem Protokoll beigelegt.

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses, Herr Heilbroek, eröffnet die 28. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses. Er begrüßt die Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit des Landesjugendhilfeausschusses ist mit 8 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern/Stellvertretern gegeben.

TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist mit der Einladung zugegangen. Es bestehen keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche. Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 3 Protokollkontrolle der 27. Sitzung LJHA

Das Protokoll der 27. Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 4 Rückblick auf die Arbeit des 6. LJHA

Herr Heibroek gibt einen Rückblick auf die Arbeit des 6. LJHA . (Aufstellung wird dem Protokoll beigelegt)

Herr Heibroek stellt fest, dass Ergebnisse und Beschlüsse des LJHA, die der Jugendhilfe und der Politik zur Verfügung gestellt werden konnten, in diesem Jahr zu kurz gekommen sind. Außerdem regt er an, dass wieder ein UA HzE eingeführt werden soll. In Zukunft sollte es zu einem regen Themenaustausch zwischen den UAen und dem LJHA kommen.

Herr Bley gibt an, dass Empfehlungen seitens des SM bzw. des Landes sich als schwierig gestalten, wenn die örtlichen Jugendämter nicht im Konsens mit diesen sind.

Herr Tschiesche kritisiert, dass die Sozialministerin trotz mehrfacher Einladung an keiner Sitzung des LJHA teilgenommen hat.

Herr Tschiesche reflektiert, dass man thematisch oft dicht beieinander war, aber die Arbeitsergebnisse nicht in Empfehlungen mündeten. Es sollte in Zukunft ein Konsens gefunden werden zwischen den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe. Der UA HzE hat anfangs vergessen, die Jugendämter mitzunehmen. Auch war am Anfang des 6. LJHA die Frage, ob der LJHA Empfehlungen erarbeiten kann oder nicht aufgrund des gesplitteten Aufgabenkataloges des § 85 SGB VIII. Dies war sehr lange Diskussionspunkt.

Herr Heibroek erwidert, dass die Empfehlungen des LJHA den Charakter einer Handreichung haben.

Herr Schmidt regt an, sich in Zukunft auf die „Fachlichkeit“ zu konzentrieren. Die Ergebnisse des LJHA in Form von Empfehlungen sollte dann das SM entsprechend umsetzen z.B. als Landesempfehlung.

Herr Bley wirft ein, dass einige Themen sich nicht für Empfehlungen eignen, sondern eher eine Frage der jeweiligen LRVe sind. Die Abgrenzung hierzu sei oftmals schwierig.

Frau Kaiser sieht als Fazit für die vergangenen Jahre, dass die Kommunikation zwischen den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe nicht gut war. Es fehlte zunächst an einer gemeinsamen Sprachebene und dem jeweiligen Rollenverständnis. Sie wünscht sich für die kommende Zusammenarbeit, dass mehr die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund gestellt werden und ein „Neuanfang“ gestartet wird. Es besteht Einigkeit darüber, dass Kommunikation zwischen allen Beteiligten notwendig sei, damit jeder auch mehr Verständnis für die „andere“ Seite entwickeln kann.

Frau Dellin gibt an, dass sich ihre Erwartungshaltung nicht erfüllt habe. Das Rollenverständnis zwischen öffentlichen und freien Trägern sei schwierig gewesen. Eine partnerschaftliche Ebene habe gefehlt. Empfehlungen/Handreichungen seien nur sinnvoll wenn sie von allen Seiten getragen werden. Verbindlichkeiten müssen z.B. im jeweiligen Rahmenvertrag festgehalten werden.

Herr Rabe spricht die damaligen schwierigen Startbedingungen des KSV M-V, LJA an, da der Aufgabenkatalog des § 85 SGB VIII nicht in Gänze übergegangen war. Zudem musste man sich erst an die neue Aufgabe gewöhnen und einarbeiten.

Des Weiteren sei die Finanzierungslage nicht einfach gewesen. Er sieht den KSV weiterhin als Themensammler und auch als Reflektor sowie Bindeglied der Arbeit auf Bundesebene. Eventuell seien Erwartungshaltungen der Mitglieder des LJHA nicht immer erfüllt worden, daran würde der KSV M-V, LJA in Zukunft arbeiten.

Herr Tschiesche bewertet die fachliche Entwicklung des KSV als positiv. Er wünscht sich mehr Informationen aus der BAGLJÄ, gerne auch Stichpunktartig in den kommenden Sitzungen des LJHA.

TOP 5 zukünftige Arbeitsweise, Ziele, Wirkungen, Arbeitsunterlagen

Herr Heibrock stellt die Frage, welche UAe konstituiert werden sollen. Er regt an auch auf die Jugendhilfeausschüsse der Landkreise zu zugehen.

Herr Heibrock sieht die Jahre 2017 bis 2019 als sehr wichtig an da hier die Grundlagen gelegt werden für das, was im Haushalt 2020/2021 verwirklicht werden soll. Hier ist die Position des LJHA notwendig um z.B. SSA zu sichern.

Frau Dellin wünscht sich mehr Informationen aus den Schiedsstellen, z.B. wie viele Verfahren anhängig sind, wie lange die Verfahren im einzelnen dauern und zu welchen Ergebnissen diese führten. Unter Umständen kann man hieraus Handlungsbedarfe ableiten, die in Handreichungen /Empfehlungen münden.

Herr Tschiesche schließt sich an und äußert, dass die Finanzierung oft auf den Empfehlung zur Fachlichkeit gründet.

Herr Schmidt regt an, dass der LJHA Forderungen an die Landesregierung stellen sollte, z.B. bei Gesetzesnovellierungen.

TOP 7 Berichte (vorgezogen)

Herr Rabe berichtet, dass Frau Kehrhahn-von Leesen ihre Tätigkeit beim KSV wieder aufgenommen hat, vorerst in Teilzeit.

Weiterhin berichtet Herr Rabe, dass der Schwerpunkt der Arbeit beim KSV M-V in der Kostenerstattung für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge liege. Die Jugendämter seien hier mit 19 – 20 Millionen Euro in Vorleistung gegangen.

Für die Altfälle müssen alle Rechnungen bis 31.12.2016 bezahlt seien sonst droht dem KSV MV eine Klagewelle. Die Verjährungsfrist müsste ausgedehnt werden da eine fristgerechte Bearbeitung aufgrund des Arbeitsvolumens nicht möglich sei. Herr Rabe gibt als vorsichtige Prognose an, dass bis Anfang 2017 alle Altfälle abgearbeitet sein werden. Für die Neufälle sei keine Prognose möglich da dies auch von Zuarbeiten abhängt. Herr Rabe gibt an, um neue Abschlüsse für die Landkreise gewonnen zu haben, hierfür gab es aber bisher nur Absagen. Auch für eine

Personalerhöhung im Bereich der Kostenerstattung hat es vom Sozialministerium bisher Absagen gegeben.

Auf Nachfrage gibt Herr Rabe an, dass derzeit ungefähr 1000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in M-V gemeldet seien. Dies entspricht einer Quotenerfüllung von circa 75%.

Eine Aufstellung über die Verteilung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern wird dem Protokoll zugefügt.

Frau Schwertfeger informiert über den gestiegenen Bedarf an Kitaplätzen durch Flüchtlingskinder und sieht in der Aufklärung der Eltern über frühkindliche Förderung einen wichtigen Bestandteil der Integration.

TOP 6 Offene Diskussion zur Erzieherausbildung für den Bereich der Hilfen zur Erziehung unter Beteiligung der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Der Personalmangel im Bereich der Fachkräfte für HzE wird thematisiert.

Am Fachkräftegebot darf nichts verändert werden so die überwiegende Meinung. Herr Schmidt berichtet, dass schon jetzt einige Träger das Fachkräftegebot nicht mehr erfüllen können. Man müsse, um den derzeitigen Bedarf zu decken, Personal mit Hilfe von Werbekampagnen ins Land M-V ziehen. Hierbei sollen ausgebildete Fachkräfte durch attraktive Angebote ins Land geholt werden.

Im weiteren Verlauf wird über langfristige Lösungen diskutiert. Demnach gibt es genügend Bewerber für Erzieherstellen in M-V aber 1/3 von denen werden wegen fehlenden Qualifikationen abgelehnt. Die Spezialisierung innerhalb der Erzieherausbildung auf den Bereich Jugendhilfe oder frühkindliche Förderung wird als Veränderung zum bisher bestehenden generalisierten Ausbildungskonzept diskutiert. Des Weiteren wird die duale Ausbildung als Mix von Theorie und Praxis angesprochen.

Als Ergebnis der Diskussion verständigt man sich auf die Organisation eines Ausbildungsgipfels, um den genauen Bedarf zu analysieren. Hierzu sollen die Ausbildungsstätten eingeladen werden.

Anfragen als Organisatoren werden an die GEW und an das Bildungsministerium gestellt.

TOP 8 Sonstiges Tagesordnung/Themen der 29. Sitzung des 6. LJHA am 03.11.2016 in Schwerin/Rostock

Frau Schwertfeger wünscht eine persönliche Vorstellung aller Mitglieder des LJHA. Des Weiteren wird angeregt, die Namensschilder um die Funktion des Mitgliedes zu erweitern. Diese Veränderung wird durch den KSV zur kommenden Sitzung umgesetzt.

Es wird nachgefragt, ob die nächste Sitzung in Rostock stattfinden könne. Dies wird durch den KSV nachgefragt und den Mitgliedern mit der Einladung für die 29.Sitzung mitgeteilt.

Zur übernächsten Sitzung im Dezember soll der dann feststehende neue Sozialminister eingeladen werden.

Als Themenvorschläge für die nächste Sitzung des LJHA am 03.11.2016 in Rostock/Schwerin werden folgende benannt:

- Stand dualen Ausbildung
- Stand Reform SGB VIII, erste Ideen für die Umsetzung in M-V unter Berücksichtigung der neuen Koalitionsvereinbarung
- Stand der Finanzierung der SSA aus BuT – Stellungnahme des SM

Für das Protokoll

Für die Richtigkeit

Dorothee Fröhlich
Landesjugendamt M-V

Friedhelm Heibrock
Vorsitzender des 6. LJHA

Anlagen:

1. Teilnehmerliste
2. Zusammenfassung zum Rückblick auf die Arbeit des 6. LJHA
3. Übersicht über die Verteilung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in M-V (Stand 31.08.2016)

